

Nachweis eines Bindenkreuzschnabels (*Loxia leucoptera*) auf der Hallig Norderoog (Schleswig-Holstein)

Von Thomas Tennhardt

Während meiner Teilnahme am traditionellen internationalen Jugendgruppen-Workcamp des Vereins Jordsand auf der Hallig Norderoog machte ich am 20. August 1990 eine völlig ungewöhnliche Entdeckung. Ein junger Bindenkreuzschnabel (1. KJ) hatte sich in die einzige feste Behausung der Hallig verflogen! Wahrscheinlich stand die Tür des Containers offen, und der Vogel suchte Schutz vor den widrigen Witterungsbedingungen. Seit etwa zehn Stunden hatte es geregnet, der Westwind frischte stark auf und erreichte später Sturmböen der Stärke 11. Die zehn Hektar große baum- und strauchlose Hallig Norderoog liegt im Nationalpark »Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer«, rund 25 Kilometer vom Festland und von den nächsten Inseln ca. fünf Kilometer entfernt.

Nach dem Fang des gesunden Kreuzschnabels wurde er eingehend von den Teilnehmern des Workcamps bestaunt und von André SCHULZ (Berlin), dem damaligen Vogelwart Dr. Martin GORKE (Bayreuth) und mir vermessen. Dieses geschah, um auch die letzten Zweifel an der Artbestimmung auszuräumen, da eine Verwechslung mit jungen weißbindigen Fichtenkreuzschnäbeln (*Loxia curvirostra*) der Form »rubrifasciata« möglich ist. Sowohl die Flügelzeichnung als auch die morphometrischen Daten schufen dann endgültig Klarheit: Die Maßdaten von Körperlänge 148 mm, Flügel 95 mm, Schwanz 60 mm und das Gewicht von 50 g (Briefwaage) ließen vor allem aufgrund des Schwanz/Flügel-Verhältnisses von 1,58 nach SVENSSON (1984) die Artbestimmung »Bindenkreuzschnabel« zu.

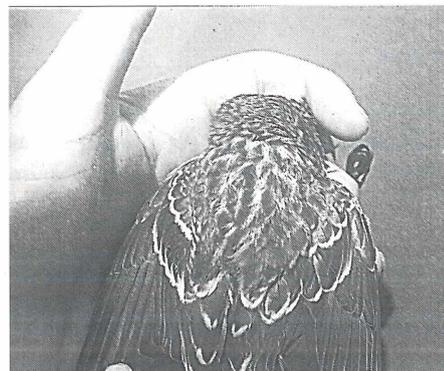
Bindenkreuzschnäbel treten sehr selten, meist in Folge von Fichtenkreuzschnabelinvasionen, in Mitteleuropa auf. Ihr nächstes Brutgebiet erstreckt sich holarktisch von den Koniferenwäldern der nördlichen Taigazone Sibiriens bis ins nördliche Finnland (FLINT et al. 1984). Aus Osteuropa sind keine gesicherten Brutvorkommen bekannt. Trotz überwiegenden Nordwestwetterlagen kam es 1990/91 zu der bisher stärksten Invasion des Bindenkreuzschnabels nach Mittel- und Westeuropa; Nachweise gelangen in den Niederlanden (13), Belgien, Frankreich (5./6. Nachweis des Jahrhunderts) und Erstnachweise in Ungarn (ANONYMUS 1990, BEZZEL 1993, FISCHER et al. 1992). Im benachbarten Dänemark wurden im Oktober/November 1990 mehr als 100 Individuen beobachtet, allein am 10. 10. 1990 bei Gilleleje/Seeland 30 Exemplare (ANONYMUS 1990).

So ist es verwunderlich, daß für Deutschland dem Bundesdeutschen Seltenheitsausschuß (BSA) nur wenige Meldungen für 1990 vorlagen: Neben dem hier beschriebenen »Norderoog«-Vogel wurden außerdem vier weitere Jungvögel (1. KJ) im Zeitraum vom 14. 9. bis 9. 10. auf Helgoland, ein altes Männchen und zwei grüne Individuen am 27. 9. im Kreis Celle (Niedersachsen) und Anfang Dezember die Beobachtung eines Jungtieres in Baden-Württemberg anerkannt (BUNDESDEUTSCHER SELTENHEITSAUSSCHUSS 1992, DIERSCHKE et al. 1991). Aus regionalavifaunistischen Mitteilungen gehen noch weitere Beobachtungen hervor, die vom BSA nicht geprüft sind: u. a. zwei Ex. am 21. 10. auf Fehmarn (ANONYMUS 1990), ein altes Männchen am 20. 10. in Soest/Westfalen (TELLENBERG 1991). Im Zusammenhang mit dieser Invasion kam es dann im Folgejahr 1991 überraschenderweise auf einem Berliner Friedhof zur ersten erfolgreichen Brut in Mitteleuropa, Tausende Kilometer vom normalen Brutareal entfernt (FISCHER et al. 1992).

Die letzten nordeuropäischen Invasionsjahre waren 1962/63, 1966, 1972, 1979 und 1986/87 (SCHMIDT & WOLF COLMORGEN 1990); 1987 gab es letztmalig Beobachtungen auch bis in die Niederlande (BEZZEL 1993). Aus Norddeutschland liegen insgesamt mindestens 10 Bindenkreuzschnabel-Nachweise aus Schleswig-Holstein und 11 Nachweise aus Mecklenburg-Vorpommern vom Festlandsbereich vor (MÜLLER 1987, SCHMIDT & WOLF COLMORGEN 1990). Nach BEZZEL (1993) eröffnen meist Jungtiere bzw. Familien mit begleitenden Jungtieren die Einflüge, die (in Europa?) in der Regel Ende Juli beginnen und ihren Höhepunkt im August/September haben. Aus den Niederlanden liegen von den acht Einflügen (1884–1991) keine Beobachtungen aus dem August vor, die Erstdaten stammen vom September und November (BEZZEL 1993).

Die hier dargestellte Augustbeobachtung scheint somit der früheste deutsche Nachweis des Einfluges von 1990/91 zu sein und natürlich der Erstnachweis für die Hallig Norderoog.

Ob dieser Vogel nach seiner Freilassung noch sicheres Festland erreichen konnte, ist im nachhinein fraglich, da in der folgenden Nacht orkanartige Stürme mit peitschendem Regen selbst die Workcampteilnehmer zur Umquartierung in den Container und zum Abbau der Zelte zwangen. Dann hieß es mitten im August »Land unter« auf der Hallig.



Typische Flügelzeichnung des juv. Bindenkreuzschnabels; Hallig Norderoog; 20. 8. 1990.

Foto: Tennhardt

Am 24. September 1990 saß nach Aussage von M. GORKE (briefl.) ein unbestimmter Kreuzschnabel wieder auf dem Containergeländer, der aber in der Abenddämmerung nicht bestimmbar war.

Literatur

- ANONYMUS (1990): Vogelkundliches Tagebuch 1990 Oktober bis Dezember. – Vogelkundliches Tagebuch Schleswig-Holstein 18(3).
- BEZZEL, E. (1993): Kompendium der Vögel Mitteleuropas; Passeres. Aula-Verlag, Wiesbaden.
- BUNDESDEUTSCHER SELTENHEITSAUSSCHUSS (1992): Seltene Vogelarten in der Bundesrepublik Deutschland 1990. – Limicola 6: 153–177.
- DIERSCHKE, J., V. DIERSCHKE & F. STÜHMER (1991): Ornithologischer Jahresbericht 1990 für Helgoland. – Ornith. Jber. Helgoland 1: 5–45.



Junger Bindenkreuzschnabel im Container auf der Hallig Norderoog; 20. 8. 1990.

Foto: Tennhardt

FISCHER, S., G. MAUERSBERGER, H. SCHIELZETH & K. WITT (1992): Erster Brutnachweis des Bindenkreuzschnabels (*Loxia leucoptera*) in Mitteleuropa. – J. Orn. 133: 197–202.

FLINT, V. E., R. L. BOEHME, Y. V. KOSTIN & A. A. KUTZNITSOV (1984): A field guide to birds of the USSR. Princeton.

MÜLLER, S. (1987): Bindenkreuzschnabel. – In: KLAFS, G. & J. STÜBS (Hrsg.): Die Vogelwelt Mecklenburgs. Fischer-Verlag, Jena.

SCHMIDT, G. A. J. & H. J. WOLF COLMORGEN (1990): Neues Verzeichnis der Vögel Schleswig-Holsteins und seiner Nachbargebiete. – Vogelkundliches Tagebuch Schleswig-Holstein 18(3).

SVENSSON, L. (1984): Identification Guide to European Passerines. Stockholm.

TELLENBERG, W. (1991): 24. Ornithologischer Sammelbericht für Westfalen. – Charadrius 27: 228.

Anschrift des Verfassers:

Galleistr. 48
12435 Berlin

Buchbesprechungen

MELTOFTE, Hans, Jan BLEW, John FRIKKE, Hans-Ulrich RÖSNER & Cor. J. SMIT (1994):

Numbers and distribution of waterbirds in the Wadden Sea

Results and evaluation of 36 simultaneous counts in the Dutch-German-Danish Wadden Sea 1980–1991

IWRB Publication 34 / Wader Study Group Bull. 74, Special issue. 192 S., ISBN 0950573175. Bezug: National History Book Service Ltd., 2–3 Wills Road, Totnes, Devon, TQ9 5XN, UK. Preis: ca. DM 37,–.

Das Wattenmeer entlang der Nordseeküste der Niederlande, Deutschlands und Dänemarks ist eines der bedeutendsten Feuchtgebiete der Welt für rastende Wat- und Wasservögel, das etwa 2,0–2,5 Millionen Gänse und Enten und 6–7 Millionen Watvögel im Laufe eines Jahres beherbergt. Um auf Veränderungen in diesem Gebiet frühzeitig aufmerksam zu werden, sind Erfassungen (seit mehr als einem Jahrzehnt trilateral) notwendig, die aber nur politisch wirksam zum Schutze des Wattenmeeres sein können, wenn die Ergebnisse nicht in den Aktenordnern der erfassenden Institutionen versteckt bleiben, sondern öffentlich gemacht werden.

Mit dem vorliegenden, in englischer Sprache abgefaßten Bericht werden die Ergebnisse von 36 Synchronzählungen des gesamten Wattenmeeres (aufgeteilt in 29 Abschnitte) zwischen 1980 und 1991 veröffentlicht. Insgesamt sind die Daten von 51 Arten (z.B. auch Kormoran und Löffler) ausgewertet und textlich verarbeitet mit Angaben u.a. zu saisonalem Auftreten in den drei Wattenmeerländern und ihrem Status. Von 41 ausgewählten Arten sind in Tabellen und Abbildungen saison- und flächenbezogene Werte sowie die Phänologie ihres Auftretens für die einzelnen Abschnitte des Wattenmeeres dargestellt. In abschließenden Kapiteln wird die Gefährdung der Wat- und Wasservögel beschrieben sowie Empfehlungen für Verbesserung von Schutz und Monitoring der Rastvogel-Populationen gegeben. – Ein wichtiger Bericht für die politische Diskussion des Wattenmeerschutzes. Eike Hartwig

Landesamt für den Nationalpark Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer (Hrsg.) (1994):

Middendorffs Sibirische Reise mit ergänzenden Beiträgen

Schriftenreihe Nationalpark Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer Heft 4; 313 S., 26 Abbildungstabellen, 1 Karte; ISBN 3-9803943-0-1. Preis: DM 58,–.

In den Jahren 1844 und 1845 fand unter der Leitung des deutsch-russischen Mediziners und Zoologen Alexander Theodor von Middendorff die erste wissenschaftliche Bereisung der nordsibirischen Taimyr-Halbinsel und des Amur-Landes statt. Als Ergebnis der unter extremsten Bedingungen durchgeführten Reise erschien von 1847 bis 1875 ein vier Bände umfassender Expeditionsbericht.

Das politische »Taufwetter« der letzten Jahre hat es möglich gemacht, daß auch deutsche und europäische Ornithologen zusammen mit russischen Wissenschaftlern die in der sibirischen Tundra brütenden Wat- und Wasservögel, die das europäische Wattenmeer auf ihrem Zug als »Tankstelle« benutzen, aufsuchen könnten. Es ergaben sich Partnerschaftsabkommen, so auch zwischen dem Taimyrskij Nature Reserve und dem Nationalpark Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer. Im Rahmen dieses Abkommens wurde ein 326 Seiten starker Abschnitt dieses in deutscher Sprache abgefaßten Reiseberichtes über die Verbreitung und Biologie von Säugetieren, Vögeln und Amphibien neu herausgegeben.

Der Bericht wird ergänzt durch einen biographischen Artikel von Dietmar Heinze, der die Expedition und die Person Middendorffs historisch einordnet. Kalev Päid steuert eine Bibliographie aller Middendorff-Veröffentlichungen bei, und Joachim Ulbricht ordnet den von Middendorff verwendeten Tiernamen ihre heute gebräuchliche Bezeichnung zu. – Es ist zu hoffen, daß diese Neuherausgabe dem Verständnis der ökologischen Probleme Nordsibiriens und damit dem Naturschutz in dieser Landschaft dient. Eike Hartwig

RÖSNER, Hans-Ulrich, Marc VAN ROOMEN, Peter SÜDBECK und Lars-Malthe RASMUSSEN (1994):

Migratory Waterbirds in the Wadden Sea 1992/93

Wadden Sea Ecosystem No. 2; 72 S. mit zahlreichen Abbildungen und Tabellen.

ISSN 0946–896X. Bezug: in begrenzter Menge beim Wattenmeer-Sekretariat, Virchowstraße 1, 26382 Wilhelmshaven. Unkostenbeitrag: DM 10,–.

Dieser übersichtliche und informativ gestaltete, in englischer Sprache abgefaßte Bericht ist der erste Jahresbericht des gemeinsamen Rastvogelmonitorings der drei Wattenmeerstaaten, in dem die Rastvogelzählungen des Vogeljahres 1992/93 (16. Juni 1992 bis 15. Juni 1993, zusätzlich die Mittwinterzählung im Januar 1992) in Form zahlreicher Diagramme und Karten dargestellt werden. Der Bericht berücksichtigt die Ergebnisse von drei Zählprogrammen: Mittwinter- (synchron im Januar seit 1980), Gänse- (Nonnengänse im März und Ringelgänse im Mai) und Springtidenzählungen (ganzjährig in 41 ausgewählten Gebieten) für insgesamt 33 Arten.

Dieser wertvolle Bericht macht deutlich, daß sich ein trilaterales Rastvogelmonitoring bisher gelohnt hat und fortgesetzt werden sollte. Eike Hartwig

SCHEDLER, Karl (1994):

Handbuch Umwelt – Technik, Recht

Luftreinhaltung, Abfallwirtschaft, Gewässerschutz, Lärmschutz, Umweltschutzbeauftragter, EG-Umweltrecht

(expert Bücherei) 3., neubearbeitete Auflage, 680 S., 316 Bilder. ISBN 3-8169-1147-1. expert verlag GmbH, Postfach 2020, 71268 Renningen. Preis: DM 139,–.

Das »Handbuch Umwelt« ist neubearbeitet und liegt nun in seiner dritten Auflage vor. Es ist mittlerweile zu einem Standardwerk geworden, das grundlegendes Wissen über die verschiedensten Bereiche des Umweltschutzes, der Technik und des Rechtes praxisorientiert vermittelt. Die juristischen Aspekte des Umweltschutzes haben in jüngster Zeit zahlreiche Änderungen erfahren; der Text dieses Buches wurde daher dem aktuellen Stand der Vorschriften angepaßt. Eine Aktualisierung des statistischen Materials, und zwar für Gesamtdeutschland, konnte leider noch nicht vorgenommen werden, da die in den neuen Bundesländern erhobenen Zahlen noch nicht so zuverlässig sind, daß generelle Angaben möglich sind. Eike Hartwig

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Seevögel - Zeitschrift des Vereins Jordsand zum Schutz der Seevögel und der Natur e.V.](#)

Jahr/Year: 1995

Band/Volume: [16_3_1995](#)

Autor(en)/Author(s): Tennhardt Thomas

Artikel/Article: [Nachweis eines Bindenkreuzschnabels \(*Loxia leucoptera*\) auf der Hallig Norderoog \(Schleswig-Holstein\) 63-64](#)